

PROMOS Erfahrungsbericht



Name: Martin Falke
Land: Volksrepublik China
Stadt: Shanghai
Universität: Tongji University
Studienfach: Logistics Management
Zeitraum: September 2017 – März 2019

1. Lebens- und Studienbedingungen

Persönliches und akademisches Interesse am Gastland

Dass ich überhaupt ein Auslandsjahr speziell in China in Betracht gezogen habe, lag zum einen daran, dass es dafür ein sozusagen vorgefertigtes Programm gibt, für das man sich bewerben kann. Es ist das sogenannte **Doppelbachelorprogramm** was man als angehender Wirtschaftsingenieur in einem Diplomstudiengang idealerweise im 5. und 6. Semester absolviert. Man studiert dabei ein Semester an der **Chinesisch Deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften der Tongji Universität (CDHAW) in Shanghai**. Danach sucht man sich ein Unternehmen als Praktikumpartner, arbeitet dort für mindestens 3 Monate und schreibt anschließend auch seine Bachelorarbeit über ein Thema, auf das man sich mit der Firma einigt. Nach der Verteidigung dieser erhält man dann eine Bachelorurkunde der Tongji Universität, was somit meinen ersten Studienabschluss darstellt, bevor ich dann noch nach Deutschland zurückkehre um mein Diplom abzuschließen.

Das Programm war ein Grund, aber entscheidend war für mich auch die Tatsache, dass ich in ein Land gehe, was nicht so populär für Auslandsemester ist, denn die chinesische Kultur weicht doch schon extrem von der in westlichen Ländern ab. Ich wollte, wenn ich schon fort gehe etwas völlig Neues erleben und kennenlernen. China hat mich auch gereizt, da es meiner Meinung nach das Potential hat, die USA als Weltmacht abzulösen. Und dann steigt doch zunehmend das Interesse herauszufinden, wie die Menschen im fernen Osten so ticken.

Ein weiterer wichtiger Punkt für mich war, dass ich im Ausland an Selbstständigkeit und Unabhängigkeit gewinnen kann und für mich selbst Verantwortung übernehmen muss, was hier in der Heimat doch recht schwer fällt, wenn man die Eltern rund um die Uhr um sich hat.

Vorbereitung und Organisation des Auslandsaufenthaltes

Ich hatte mich schon ca. 1,5 Jahre vorher mit dem Thema auseinandergesetzt und mich auf ein Stipendium des DAAD beworben, was ich allerdings nicht erhalten habe. Daraufhin habe ich mich nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten umgesehen und PROMOS entdeckt, bei dem man für ein Semester lang mit 300€ pro Monat unterstützt wird. Informationen zum CDHAW-Programm, Finanzierungsmöglichkeiten, Visum usw. habe ich mir beim Koordinator des Programms, Herr Gerischer, eingeholt. Für speziellere Fragen konnte ich mich an ehemalige Studenten, die die Erfahrung in China schon gemacht haben wenden.

Die Bewerbung für das Doppelbachelorprogramm findet im Frühjahr des Jahres in dem man ins Ausland geht statt.

Als Visum kann man das X1 Studentenvisum beantragen.

Kostenpunkt: ca. 175€ bei 1a Visum

Ein Gesundheitscheck in Deutschland war nicht nötig. Für Impfungen sollte man seinen Arzt befragen. Ich habe Hepatitis A + B auffrischen, sowie mich gegen die Japanische Enzephalitis, Tollwut und Typhus impfen lassen.

Kostenpunkt: ca. 530€, was aber alles von der AOK Plus erstattet wurde

Eine Auslandskrankenversicherung sollte man für den Fall der Fälle auch abschließen, da eine Versicherung in China nicht annähernd das abdeckt, was man in Deutschland bekommt.

Kostenpunkt: 39€/Monat bei Dr. Walter GmbH (man sollte selbst schauen und vergleichen, da es sicher auch günstigere gibt)

Unser Hinflug mit China Eastern Airline ging von Frankfurt aus nach Shanghai Pudong. Östliche Fluggesellschaften sind meistens günstiger und haben exzellenten Service (Beinfreiheit, eigener Fernseher mit englischen Filmen, kostenlose Decke und Kissen, sowie Essen und Trinken) Gebucht haben wir über Opodo, allerdings haben diese es nicht geschafft unsere Sitzplätze zu reservieren und uns darüber zu informieren. Ich empfehle auf Vergleichsseiten Flüge zu vergleichen und dann direkt bei der Fluggesellschaft zu buchen.

Kostenpunkt: ca. 500€

Wohnungen findet man zur Genüge vor Ort (Studentenwohnheim **ca. 5€/Nacht**, sowie relativ günstige Hotels auf oder nahe dem Campus). An Lebenshaltungskosten sollte man mindestens **300€/Monat** einplanen.

Das heißt Geld für Essen, Trinken, Wäsche waschen, Kosten für Verkehrsmittel, ...

Die Leute auf dem Campus (in den Restaurants und Läden) sprechen kein Englisch, aber man weiß sich immer irgendwie zu verständigen und bekommt das was man will.

Behördengänge sind anfangs einige nötig um sein Visum zu beantragen, da man erst nur mit einer 30-tägigen Aufenthaltserlaubnis ausgestattet ist. Hilfe um dies zu bewältigen sind die Unterlagen, die man zugeschickt bekommen hat, die Frauen des International Offices, ehemalige Studenten und Kommilitonen

Der Jiading Campus befindet sich leider etwas außerhalb von Shanghai, allerdings kommt man mit der Metro, die in 10 Minuten mit dem hochschuleigenen Bus erreichbar ist, in ca. 1 Stunde bis in die Stadt und das für umgerechnet 0,80€! Von Jiading zum anderen Campus der Tongji University in der Stadt, dem Siping Campus, gelangt man mit stündlich fahrenden Bussen für ca. 1€. Selbst ein Taxi in oder aus der Stadt raus kostet um die 20€ und das für eine Stunde Fahrt. Wenn man zu dritt oder viert unterwegs ist und sich mit den Kosten reinteilen kann, ist das auf jeden Fall eine willkommene Alternative, speziell mitten in der Nacht nach einem Clubbesuch.

Viele meiner Kommilitonen oder Leute, die zu Besuch kamen, meinten, dass die Chinesen laut und unfreundlich sind, sowie sich gern auch ihren Platz in der Metro durch diverses Schieben und Drücken erkämpfen. Ich persönlich habe auch viele lächelnde Chinesen getroffen und empfand sie auch nicht als laut oder zu laut. Letzteren Punkt kann ich bestätigen, was aber meiner Meinung nach verständlich ist, weil ziemlich viele Leute beispielsweise die Metro nutzen und man seinen Platz darin ergattern möchte. Was mir dagegen extrem negativ aufgefallen ist, war das ständige die Nase oder etwas aus dem Rachen hochziehen und dann in irgendeine Ecke zu spucken. Das ist leider sehr verbreitet und zwar unter Männern, wie auch unter Frauen! Ansonsten treffen die Klischees zum Thema Essen zu, d.h. es wird geschmatzt und geschlürft. Außerdem lieben sie Speisen, die Knochen enthalten um darauf zu kauen und Rester auf den Tisch zu spucken (kann man vor allem in den Mensen beobachten). Ansonsten kann es manchmal schwer sein einem Chinesen zu erklären was man möchte, weil er es nicht versteht und dann teilweise das komplexere Verständnis oder Weiterdenken von Dingen fehlt. Man kommt in dem Fall teilweise nur an sein Ziel, wenn man so einfach und möglichst Wort für Wort sagt was genau man möchte.

Das Thema Politik ist ein Tabu, vor allem weil es überall Kameras gibt und man somit fürchten müsste dabei ertappt zu werden, eventuell etwas Falsches zu sagen.

Praktische Tipps und wo Sie nützliche Informationen gefunden haben

Jeder bekommt anfangs einen chinesischen Studybuddy, mit dem man ein paar Wochen vor der Ankunft in China schon kommunizieren kann. Ich hatte Glück mit meinem, denn sie kümmerte sich um die Abholung vom Flughafen und begleitete uns die ersten Tage um uns den Campus zu zeigen, **Fahrräder** zu kaufen (ein Neues kostet **ca. 45€** und ist die Investition absolut wert!) und eine chinesische **SIM Karte** zu beschaffen (China Unicom hat wohl das beste Netz, bzw. hatte ich damit keine Probleme; man bekommt **1GB pro Tag für ca. 4,50€/Monat**). Man sollte auf jeden Fall auch ein chinesisches Bankkonto eröffnen um damit dann Alipay und WeChat-Pay nutzen können. Jedes Geschäft unterstützt diese Services und man kann bargeldlos bezahlen, sowie Geld an Freunde problemlos transferieren, falls man sich zum Beispiel in die Bezahlung eines Restaurantbesuchs reinteilen möchte. Nützliche Apps oder Websites sind also:

- **WeChat** (Zum Chatten mit Freunden und Chinesen, Videotelefonie ohne VPN mit der Heimat, sowie als Bezahlungssystem)
- **Alipay** (Bezahlungssystem)
- **ExpressVPN** (VPN-Dienst, der soweit am verlässlichsten funktioniert hat. Es kann sein, dass noch diesen Monat (am 31.03.2018) in dem ich diesen Bericht schreibe, alle VPNs verboten sind. Womöglich gibt es mit einem Kryptowährungsprojekt namens Substratum, was sich für dezentralisiertes Internet einsetzt, bald einen Dienst, der noch Zugang zu westlichen Seiten gewährleistet.)
- **Baidu Translate** (Übersetzer für Geschriebenes, wie auch Gesprochenes)
- **DiDi** (Taxi-App, die mit Uber vergleichbar ist. Diese Taxis sind günstiger als die Konventionellen mit Taximeter)
- **Metroman Shanghai** (verlässliche Metro-App)
- **Maps.me** (offline Karten App, die auch für andere asiatische Länder nützlich ist)
- **Tinder** (funktioniert hier besser als in Deutschland ;))
- **MoneyControl** (App, mit der ich meine Ausgaben etwas im Auge behalten konnte)
- **Ctrip.com** (verlässlichstes Portal für Buchung von Flügen, Hotels und Zügen)
- **Skyscanner** (Vergleichsportal für Flüge, die außerdem auch eine Übersicht über die Preise eines jeden Tages innerhalb eines Monats übersichtlich darstellt)
- **Taobao, Tmall** (chinesische Amazon-Alternativen)
- **Hostelworld, Booking.com** (Falls man außerhalb Chinas Reisen geht, auf jeden Fall zu empfehlen um Hostels zu finden)
- **Ofo** (App um Shared-Bikes auszuleihen; bei mir ging eine Bezahlung und Registrierung über Alipay nicht, sondern nur über meine Kreditkarte)

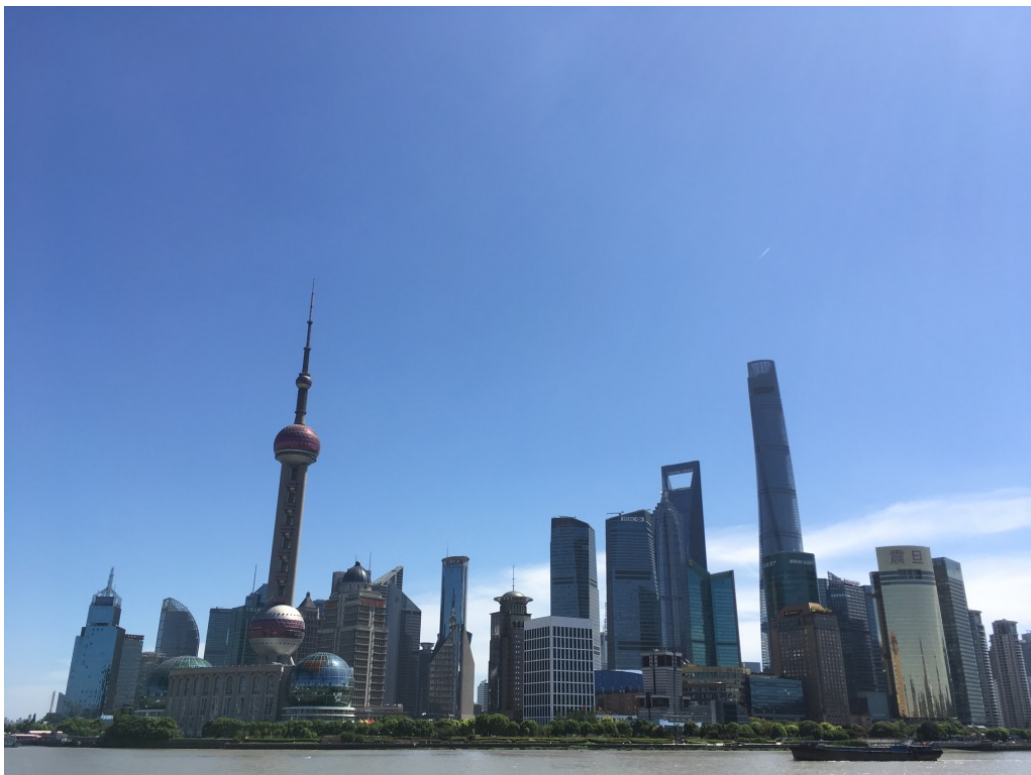
Mit der **Visumsbeantragung** sollte man sich beeilen, wenn man zur „Golden Week“ (Erste Woche im Oktober), also der Nationalfeiertagswoche der Chinesen außerhalb Chinas reisen will. Man wird seinen Reisepass aber auch für diverse inländische Flüge brauchen, deshalb sollte man ihn idealerweise auch vor Antritt einer solchen Reise zurückbekommen haben. Wir hatten ihn erst einen Tag vor unserem Flug nach Guilin wieder, obwohl wir alles so schnell wie möglich durchgeführt hatten. Also man muss sich echt ranhalten. Ich weiß nicht ob es auch möglich ist ohne zu fliegen.

Was hat Ihnen gut oder nicht so gut am Gastland und der Universität gefallen

Was mir an China natürlich nicht gefallen hat, ist die Überwachung. Überall hat man Kameras und man wird wahrscheinlich auch kaum Chinesen treffen, die überhaupt über die politische Situation mit einem reden würden und schon gar nicht irgendwo vor sozusagen laufender Kamera. Hinzu kommt, dass man VPN Services nutzen muss um auf Websites, wie YouTube, Facebook, Twitter oder Instagram zugreifen zu können. Diese Dienste verlangsamten auch die Internetverbindung, die bei uns im Studentenwohnheim sowieso nicht die allerbeste war. Ein weiterer Kritikpunkt ist die Tatsache, dass man viele Behördengänge auf sich nehmen muss und es manchmal ein Stück dauern kann, bis

man die nötigen Informationen bekommt, die man sucht. Die Verwaltung ist auch recht starr. Wenn man einfachste Änderungen vornehmen will, z.B. das Verlegen einer Unterrichtsstunde, geht es entweder nicht oder nur mit enormem Aufwand über Umwege. Was ich vorher auch nicht wusste oder hinterfragt habe, war die Tatsache, dass sich der Jiading Campus doch schon relativ weit außerhalb von Shanghai befindet und man es deshalb eher nur an Wochenenden ins Stadtzentrum schafft. Als abschließenden Kritikpunkt muss ich den Smog anführen, der wenn man außerhalb Sport treiben will äußerst belastend ist. Allerdings waren meine Vorstellungen, die ich davon hatte, als ich noch in Deutschland war, weitaus schlimmer. Diese haben sich als zum Glück nicht ganz bestätigen können.

Positiv ist in allererster Linie, dass China im Vergleich zu Deutschland in einigen Sachen um einiges günstiger ist, beispielsweise den öffentlichen Verkehrsmitteln. In Shanghai sind diese zudem bestens ausgebaut und das U-Bahn-Netz wird auch ständig erweitert. Restaurants und Lebensmittel sind auch billiger, weshalb wir es uns leisten konnten fast jeden Tag, die Restaurants auf dem Campus aufzusuchen. Auffallend teuer sind dagegen Kleidungsstücke, besonders von Marken, wie Adidas und Nike. Einen Pluspunkt hat der Campus trotzdem für seine Lage und seinen Aufbau verdient. Dadurch dass er so weit außerhalb gelegen ist, herrscht auch eine insgesamt ruhigere Atmosphäre. Er ist relativ weitläufig und besitzt viele Grünflächen, sowie eine Schwimmhalle, ein relativ kleines Fitnessstudio und Fußball- und Basketballfelder. Man hat zudem genügend Möglichkeiten sich zu verpflegen und Essen zu gehen. Die Bezahlung überall ist auch relativ einfach durch WeChat und Alipay gelöst. Für den Fall, dass man Reisen gehen möchte, ist China auch optimal, da das Land an sich viel zu bieten hat, z.B. die Berglandschaft in Guilin oder die Chinesische Mauer, und auch nur unweit von Ländern in Südostasien, wie Vietnam, Kambodscha oder Thailand entfernt liegt. Sollte man sich in Shanghai vergnügen wollen, so gibt es dort zahlreiche Clubs, die Westler kostenlosen Einlass gewähren, sowie freie Getränke spendieren, da der Club sozusagen umso besser ist, je mehr Westler er jeden Abend vorweisen kann.



2. Zusammenfassende Beurteilung Ihres Auslandsaufenthaltes

Allgemeine Eindrücke zur Institution/Hochschule, UN

Der Campus ist wie schon erwähnt relativ weitläufig, aber mit Fahrrad waren unsere Lehrgebäude in ca. 5 Minuten erreichbar. Zu Fuß dauert es zwischen 10 und 15 Minuten. In China ist es üblich, dass die Gebäudekomplexe nicht geheizt werden, so ist jedes Zimmer mit einer Klimaanlage ausgestattet um im Sommer zu kühlen oder in unserem Fall zu heizen, da es im Winter schon ziemlich kalt werden kann. Die Ausstattung in den Zimmern war nicht immer die Neuste und es ließ sich unbequem sitzen. Falls wir Fragen hatten konnten wir uns ans International Office wenden oder an die Lehrer, die über WeChat oder E-Mail erreichbar sind. Mit den Kommilitonen bin ich bestens zurechtgekommen. Da es viele Gruppenarbeiten gab, hat man im Endeffekt auch mal mit jedem zusammengearbeitet. Ansonsten, wie so üblich, haben wir uns auch zum Essen gehen oder zu sonstigen Aktivitäten, wie dem Feiern gehen verabredet.

Man musste zwei von drei zusätzlichen Wahlkursen belegen, wobei ich mich im Endeffekt einfach nur gegen "Application of Quantitative Methods in Economic Analysis" entschieden habe, weil es sich dabei um reine Statistik gehandelt hat. Bis auf diese drei Module zwischen denen man noch „entscheiden“ konnte, war also alles schon festgelegt. Lean Management und Corporate Quality fanden nicht regulär statt, sondern an einigen aufeinanderfolgenden Vorlesungen von Freitag bis Sonntag. Dort absolvierte man die Prüfung gleich während des Semesters. Man konnte auch an einem Chinesischkurs teilnehmen, der aus zwei Vorlesungen á 90 Minuten pro Woche bestand. Neben dem Unterricht gab es noch die Möglichkeit an einer VW-Challenge teilzunehmen bei der man ein Verkehrs-/Transportprojekt für 2030 mit einem Team bestehend aus 2 internationalen und 2 chinesischen Studenten erarbeiten sollte. Ich habe nicht daran teilgenommen, aber meine Kommilitonen meinten, dass die Aufmerksamkeit der Juroren bei den Präsentationen zu wünschen übriggelassen und sich deren Aufwand somit nicht gelohnt hat.

Inhaltliche Gestaltung Ihres Aufenthaltes an einer Hochschule und Kritik

Bis auf die Kurse Lean Management, Corporate Quality und Chinese Economic Order fanden alle Vorlesungen auf Englisch statt. Es war eine Umstellung für mich, aber man gewöhnt sich nach einiger Zeit daran. Problematisch ist allerdings die Art und Weise wie der Unterricht gehalten wird. PowerPoint Präsentationen werden oftmals mit Fließtext gefüllt, weshalb es schnell ermüdend ist dem Ganzen Geschehen zu folgen. In so gut wie jedem Kurs gab es diverse Gruppenarbeiten und Präsentationen die man ausarbeiten musste, was dazu geführt hat, dass man auch nachmittags in seiner Freizeit oftmals gut zu tun hatte. Das Ganze hat sich dann Ende November und Dezember mit diversen Belegen und der Suche nach Praktikumpartnern überschritten, was alle von uns mehr oder weniger überfordert hat. Das hat bei mir dann auch dazu geführt, dass es unmöglich war an dem Chinesischkurs teilzunehmen bzw. etwas dafür zu lernen, weil wir mit den anderen Kursen mehr als genug beschäftigt waren.

Letzteres ist mein Hauptkritikpunkt an dem Programm. Ich bin der Meinung uns Studenten sollten nicht so viele, oftmals unnötige Präsentationen und Belege aufgehalst werden, da es verbunden mit der Anwesenheitspflicht einfach auch dazu geführt hat, dass im Endeffekt jeder an seinem Laptop in der Vorlesung saß um etwas für einen anderen Kurs auszuarbeiten. Und man ist nun einmal in China, da wäre es für mich persönlich schöner gewesen etwas mehr Freizeit zu haben um das Land zu erkunden, was uns nur in der Golden Week mit Guilin und ein anderes Mal mit Peking von einem Donnerstag bis Sonntag, als es noch nicht so stressig war, gelungen ist. Das empfinde ich als äußerst Schade. Hinzukommt, dass meiner Meinung nach ein Chinesischkurs vielleicht entweder Pflicht sein sollte oder man mit ihm auch andere Wahl- oder sogar Pflichtkurse ersetzen können sollte. Denn als

Austauschprogramm, dass die Beziehung zwischen Deutschland und China stärken soll, muss es eigentlich auch mehr darauf ausgelegt sein, den Studenten die Sprache des Landes effektiver beibringen zu wollen. Das ist mit diesen Stundenplänen und Aufwänden neben dem Unterricht nicht möglich.

Die Kurse aus denen ich noch am meisten mitgenommen habe, waren Lean Management (auf Deutsch) und E-Business. Aus diesem Grund nützt mir der Aufenthalt mehr für die Erfahrung einmal im Ausland gewesen und etwas in eine andere Kultur eingetaucht zu sein.

Wertung und Empfehlung

Trotz meiner Kritik an dem Studiensemester auf dem Jiading Campus, ist **ein Aufenthalt im Ausland etwas, was ich uneingeschränkt weiterempfehlen kann. Normalerweise sollte jeder diese Chance nutzen, wenn er sie hat.** Es ist zwar anfangs etwas mit Arbeit und Aufwand verbunden, aber es lohnt sich dennoch. Man lernt neue Leute kennen, eine neue Kultur und eine andere Umgebung. Es wäre natürlich schöner, wenn die Tongji ein paar Punkte meiner Kritik aufgreifen könnte um zukünftigen Studenten eine noch bessere Zeit in China zu bieten. Mich hat das Ganze dennoch dazu bewogen, noch ein Semester länger hier zu bleiben. Diese Chance gibt es nämlich, wenn man ein Sprachsemester an der Tongji International School einlegt. Es bietet mir die Möglichkeit an einem Chinesischkurs für Beginner teilzunehmen, der nur vormittags stattfindet. Das heißt man hat genug Zeit sich nachmittags mit anderen Dingen zu beschäftigen oder eben Chinesisch zu lernen und zu vertiefen. Dieses Jahr bin ich der einzige, der die Option gewählt hat, aber die ersten beiden Wochen haben Spaß gemacht, ich habe auch neue Leute kennengelernt und wohne ab jetzt endlich im „echten“ Shanghai. Nach dem Semester werde ich dann mein Praktikum anhängen und kann bei der Suche auf die Erfahrungen meiner Kommilitonen zurückgreifen, was von enormen Vorteil sein wird. Außerdem ist die Konkurrenz dann nicht mehr so groß.

Ansonsten hat sich dieser Aufenthalt bisher auf jeden Fall gelohnt, vor allem auch um selbstständiger und unabhängiger zu werden, sowie mehr Verantwortung für mich selbst zu übernehmen.



Logistics Management (Sino-German College) (WI)

Course Schedule

| Course | Credits | Compulsory course | Optional course | Language | Instructor |
|--|---------|-------------------|-----------------|--------------------|--|
| Chinese Economic Order* | 4 | X | | German | Prof. FENG Xiao |
| Chinese National, Sectoral and Regional Economy* | | | | | |
| E-Business | 4 | X | | English | Dr. LIU Yili |
| Empirical Analysis of Business Administration** | 6 | X | | German/ English | Prof. YU Ying Prof. WANG Yijun Dipl.-Ing. Helmut Stein |
| Empirical Analysis of Strategy Management | 4 | X | | English | Ms. FENG Yinghua |
| Lean Management | 4 | X | | English | |
| Logistics Management*** | 4 | X | | English | Dr. ZHAO Jin |
| Supply Chain Management*** | | | | | |
| Application of Quantitative Methods in Economic Analysis | 2 | | X | German/ English | Prof. FENG Xiao |
| Chinese History and Culture | 2 | | X | English | Ms. FENG Yinghua |
| Green Manufacturing | 2 | | X | English | Dr. WANG Lujiong |

* Contents of 'Chinese Economic Order' and 'Chinese National, Sectoral and Regional Economy' are related with each other, so students should register for both or neither.

** 'Empirical Analysis of Business Administration' includes three sections: (I)Communication and Innovation, (II)Marketing, (III)Corporate Quality

*** Contents of 'Logistics Management' and 'Supply Chain Management' are related with each other, so students should register for both or neither.

| | Monday | Tuesday | Wednesday | Thursday | Friday | Saturday | Sunday |
|-------------|---|---------------------------------------|--|---|--|--|--|
| 8:00-8:45 | | Green Manufacturing (F102) | | | | Empirical Analysis of Business Administration (III) (C409) Lean Management (G204) | Empirical Analysis of Business Administration (III) (C409) Lean Management (G204) |
| 8:55-9:40 | | | | | | | |
| 10:00-10:45 | E-Business (A308) | Logistics Management (C409) | Empirical Analysis of Business Administration (II) (C409) | Empirical Analysis of Strategy Management (A216) | Chinese History and Culture (C409) | Lean Management (G204) | |
| 10:55-11:40 | | | | | | | |
| 13:30-14:15 | Empirical Analysis of Business Administration (I) (C409) | | Chinese Economic Order (CDHAW342) | E-Business (A308) | Empirical Analysis of Business Administration (III) (C409) | | |
| 14:20-15:05 | | | | | | | |
| 15:25-16:10 | Empirical Analysis of Strategy Management (A216) | | Chinese National, Sectoral and Regional Economy (CDHAW342) | Supply Chain Management (C409) | Lean Management (G204) | | |
| 16:15-17:00 | | | | | | | |
| 18:30-19:15 | | | Application of Quantitative Methods in Economic Analysis (CDHAW342) | | Empirical Analysis of Business Administration (III) (C409) Lean Management (G204) | | |
| 19:25-20:10 | | | | | | | |

* Empirical Analysis of Business Administration (III) will be given during 17th-19th Nov. and 15th-17th Dec.

** Lean Management will be given during 18th Sep. - 30th Sep., 9th - 22th Oct.

Impressionen meines Aufenthaltes





